



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Montag, den 2. Sept. 1918.

4 Seiten.—No. 148.

Berone von den Briten besetzt

Auch mehrere andere Städte fallen ihnen in die Hände; Lens fällt

Australische Truppen zeichnen sich besonders aus

Situationsbericht. London, 2. Sept.—Infolge des Drucks der Alliierten werden die Deutschen immer weiter auf die Hindenburg-Linie zurückgedrängt. Beronne befindet sich jetzt in Händen der Briten. Die Australier, welche Beronne eroberten, haben bei Beronne 2000 Gefangene gemacht. Trotz heftigen feindlichen Widerstandes haben sich die Briten in den Besitz von Bullecourt und Heindrecourt gesetzt. In jenem Abschnitt ziehen sich die Deutschen stetig zurück, und letzten Nachrichten zufolge wird Lens wieder von den Briten besetzt.

Auf dem südlichen Teil der Front drängen Franzosen und Amerikaner weiter vor. Die westlich von Couch-le-Chateau liegenden Gebiete sind von den Feinden gefäubert worden, und der Vormarsch gegen Laon wird fortgesetzt. Französische Infanterie hat den Somme Kanal östlich von Epanancourt überschritten und weiter südlich Kouy-le-Petit besetzt, dabei 250 Feinde gefangen nehmend. Südlich der Milette ist Crecy-aux-Monts den Franzosen in die Hände gefallen. Die deutsche Seeerleitung gibt den Verlust des Dorfes Kemmel zu, erklärend, daß der Vorprung aufgegeben wurde, um die dortige Front zu verfestigen. Amerikaner operieren gemeinsam mit den Briten an der nördlichen belgischen Front und verfolgen den Feind nördlich von Kemmel.

Britischer Bericht. London, 2. Sept.—Feldmarschall Haig meldete heute, daß die Briten Neuve Eglise erobert haben. Auch Souilly-Sailly ist ihnen in die Hände gefallen.

London, 2. Sept.—Feldmarschall Haig berichtete gestern Abend, daß Beronne, das Eisenbahnenzentrum am Rande der Somme von den Briten wieder genommen worden ist. Die Deutschen hatten es in ihrer März-Offensive besetzt. Britische Truppen haben die Anstalten von Lens erobert; große Brände sind in der Nähe von Lens und Armentieres ausgebrochen. Hieraus läßt sich schließen, daß der Feind weiter zurückzugehen gezwungen. Beronne war die letzte wichtige Stadt an der Somme, die sich in deutschen Händen befand. Nordwärts und östwärts davon bringen die Briten stetig vor. Weiter nördlich sind andere Ortschaften in den Besitz der Briten übergegangen, darunter Bullecourt, das letzte Woche mehrere Male von den Besiegten wechselte. Beronne wurde von australischen Truppen besetzt. Londoner Truppen haben Boudavesnes und Racourt erobert; es wurden über 2000 Mann gefangen genommen.

Südwestlich von Noyon, in dem La S. Dittich, ziehen die Briten ihren Vormarsch fort; sie haben die Lave gekrenzt und nähern sich der Straße, die von Staires nach La Bassée führt. Nordöstlich von Vapaume haben britische Streitkräfte, den Feind aus Longatte und Coucy-St. Mein vertrieben; südlich von Vapaume haben sie Fortschritte in der Richtung von Le Transloy gemacht. Nachdem die feindlichen Gegenangriffe am Samstag bei Mont St. Quentin abgeschlagen worden waren, nahmen die Australier gestern früh in Verbindung mit englischen Truppen den Vormarsch auf dem linken Flügel wieder auf. Die deutschen Besatzungswerke nördlich und östlich von Beronne wurden zerstört; inzwischen wurden die Kämpfe in der Stadt selbst von Haus zu Haus fortgesetzt.

Französischer Bericht. Paris, 2. Sept.—Das französische Kriegsamt meldete gestern, daß die nördlich von Soissons gelegene Ortschaft Reuzy erobert wurde. Französische Truppen haben den Somme Kanal bei Epanancourt, sieben Meilen südlich von Beronne überschritten und Kouy-le-Petit, 2 Meilen nordöstlich der Besse, genommen. Auch ist Crecy-aux-Monts, südlich der Milette, von ihnen besetzt worden.

Hestiger Tadel der Handelskommission

Die amerikanische Handelskommission beschuldigt die des Mißbrauchs ihrer Amtsgewalt.

Washington, 2. September.—Der Vorwurf der Unfähigkeit und der Nachlässigkeit bilden einen Teil der Beschwerden, welche die Ver. Staaten Handelskommission gegen die Bundeshandelskommission in einer Beschwerde an den Präsidenten Wilson erhebt. In dem Schreiben, das hier bekannt gemacht wurde, wird die Handelskommission als eine unfähige Körperschaft bezeichnet, die das Vertrauen des Publikums eingebüßt habe und der Präsident aufgefodert, die Mißstände zu beseitigen, indem er die Vorlagen mit Männern besetzt, deren Interesse zur Förderung der Aufgaben der Kommission ungeteilt ist. Die sieben Beschwerden, welche erhoben werden, umfassen folgende:

Die Kommission hat es unternommen, Machtbefugnisse sich anzueignen, die weit über deren gesetzliche Befugnisse hinausgehen zum Nachteil ihrer Aufgabe. Die Kommission hat wichtige Sachlagen einer Untersuchung unterzogen, doch in Folge schwankender Interessen oder anderer Ursachen, die nicht offenbar sind, die Untersuchung unterbrochen. Die Arbeiten der Kommission, die anfänglich sich in geordneten Bahnen bewegten, hat ihr Verfahren geändert, ohne dem Publikum oder dem Kongreß Kenntnis davon zu geben.

Die Kommission hat ihre Vollmacht der Veröffentlichung mißbraucht. Die hervorhebende Eigenschaft der Nahrungsmittel-Untersuchung der Kommission, überfallig die einfachsten Grundfälle der Gerechtigkeit. In ihren Berichten an den Kongreß und das Publikum ließ die Kommission Genauigkeit und Wahrheitsliebe außer Acht, die ihre Stellung und Würde zu fordern hat.

Die Kommission hat sich von ihrem fundamentalen Zweck, für den sie ins Leben gerufen wurde, vollständig entfernt. In dem Bericht, in welcher die Methode der Schlichtungs-Industrie kritisiert wird, heißt es, daß die Kommission einen Spezialanwalt (Francis J. Henon) mit einem Gehalt von \$30,000 angestellt habe, obwohl dem Kongreßkomitee gegenüber geltend gemacht wurde, daß es nur \$5,000 sein würden. Der Bericht macht im Zusammenhang mit der Unterlegung bekannt, daß zwei der Mitglieder und ein hervorragendes Mitglied dessen Stabes, gleichzeitige Kandidaten für andere politische Ämter waren. Verhältnis, wie sie aufgedeckt wurden, zeigen, daß die Kommission keine verantwortliche Körperschaft mehr ist, und keinerlei Vorteil oder Nutzen für die Wohlthat des Landes ist.

Die Mitglieder der Kommission sind folgende Herren: W. B. Colburn, Vorsitz; John B. Fort und Victor Murchio, Joseph E. Davis und William J. Harris, von Wisconsin und Georgia. Der Spezialanwalt Francis J. Henon, war Kandidat für Gouverneur von California, während Davis und Harris die Senatorenbürde in ihren Staaten erstritten.

Pershing-Tag auf der Staats-Fair

Lincoln, 2. Sept.—Der 50. Jahrestag der Nebraska Staats-Fair wurde durch die Eröffnung der diesjährigen Ausstellung mit einem „Pershing-Tag“ in würdiger Weise gefeiert. Die Ausstellung prangte in allen Teilen in festlichem Schmuck und machte auf das Publikum einen wohlthuenden Eindruck. Die Feier wurde durch ein Konzert der Nebraska State Band eröffnet und eine Dienstreife mit 34 Starren in Gold eingeweiht, voran Senator E. A. Burkett eine längere Ansprache hielt. Der Antrag des Publikums zur Fair ist über alles Erwarteten groß. Ein leichter Regen, welcher der Eröffnung vorausging, legte den Staub und erfrischte die Luft. Die Staatsfairbeamten erwarteten einen sehr starken Besuch.

Gerieten in deutsche Gefangenschaft. Fred McConnell, 1014 Park Ave., und Clifford W. Wolfe, 609 Bierte Ave., Council Bluffs, welche vermisst gemeldet wurden, befinden sich als Gefangene in Langensalza, Deutschland.

Registrierungstag am 12. September

Präsident Wilson erklärt in einer Proklamation, daß es der letzte Beweis des Siegeswillens ist.

Washington, 2. Sept.—Alle Männer von 18 bis 45 Jahren in den Vereinigten Staaten, außer jenen in der Armee und Flotte, oder solchen, die bereits registriert haben, wurden von Präsident Wilson in einer Proklamation aufgefordert, am Donnerstag, den 12. September sich zu registrieren. Die ganze Maschinen des Postamts General Crowder ist im Gange, die zweite Eintragung der Wehrfähigen zu bewältigen. In seiner Proklamation sagte Präsident Wilson u. a.: „Dies wird unser letzter Beweis von Loyalität, Demokratie und dem Willen, den Krieg zu gewinnen sein, unsere feierliche Verpflichtung der Welt, daß wir abjournen zuliegenhalten in unserem gemeinsamen Entschluß und Zweck. Es ist der Ruf der Pflicht, dem jeder freie Mann, in diesem Lande mit Stolz entsprechen wird und mit dem Bewußtsein, indem er dies tut, seinen Teil ausführt in der Verwirklichung einer gerechten Sache, für welche jedes wahrhafte Herz das höchste Opfer zu bringen bereit ist.“

Präsident Wilsons Arbeitertag-Botschaft

Washington, 2. Sept.—Präsident Wilson hat eine Arbeitertag-Botschaft an das ganze amerikanische Volk gerichtet. Er sagte darin, daß der Krieg jetzt nur ausbleibe, als ob es sich um eine Verteidigung gegen eine militärische Invasion handele; jetzt ist es aber klar, daß es mehr als ein Krieg ist, um das Gleichgewicht in Europa zu verändern; es zeigt sich, daß Deutschland das angreift, was freie Männer überall wünschen und haben müssen, das Recht, ihr eigenes Glück zu entscheiden. Der Arbeitertag von 1918 sei deshalb von höchster Bedeutung. „Es ist ein Krieg der Nationen und Völker der Welt, um sich sicher zu stellen gegen eine solche Macht als die deutsche Autokratie darstellt. Es ist ein Krieg der Freiheit. Nicht bis er gewonnen ist, können Männer überall frei leben, ohne fortwährende Furcht, oder frei atmen, während sie ihrer täglichen Beschäftigung nachgehen, und wissen, daß Regierungen ihre Diener nicht ihre Meister sind. Wir rechnen aufeinander. Die Nation ist ein einziges. Sie pflegt Rat mit keiner Sonderklasse. Sie dient keinen Privats- oder Spezialinteressen. Ihr eigener Geist wurde geklärt und gestärkt durch diese Tage, die die Schlägen wegbrennen. Das Licht neuer Überzeugungen hat alle unsere Klaffen durchdrungen. Wir wissen heute, wie wir es nie zuvor gekannt haben, daß wir alle Kameraden sind, abhängig von einander, ununterscheidbar wenn vereint, machtlos, wenn getrennt. Und so redden wir uns die Hände, um die Arbeit zu führen zu einem neuen und besseren Tag.“

Die Feier des Arbeitertages

Anlässlich des heutigen Arbeitertages hielten die organisierten Arbeiter von Omaha und Süd Omaha um 10 Uhr vormittags eine große patriotische Parade ab unter der Leitung der Omaha Central Labor Union. Für den Nachmittag ist in Krugs Park ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm vorgesehen. Bürgermeister Smith und Zrl. Roy Higgins werden dieselbst zweckdienlich sprechende Ansprachen halten. Der Bürgermeister wird darüber sprechen, „was Arbeit vollbringen kann und was die Arbeit jetzt vollbringt, um den Krieg für Freiheit zu gewinnen.“ Zrl. Higgins wird ihre Erfahrungen zum Besten geben, die sie in Frankreich direkt hinter den Schützengräben erlangte, sowie über die Anteilnahme der Franzosen an den Kriegsarbeiten hießen wie drüben.

Die Kriegsbente der Briten im August

London, 2. Sept.—Die Briten haben im Monat August 57,318 Gefangene gemacht, 657 Geschütze, über 5,760 Maschinengewehre und 1,000 Granatwerfer erbeutet.

Amerikanische Verlustliste

Dieselbe umschließt Verluste von Sonntag und Montag und ist ziemlich umfangreich.

Washington, 2. Sept.—Auf der Sonntags-Verlustliste stehen 203 Namen verzeichnet. Im Kampfe gefallen sind 10 Mann; schwer verwundet wurden 110; ihren Wunden erlegen sind 5; bei 77 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden; an Krankheit gestorben ist 1. Schwer verwundet wurden unter anderem: Corporal Wilbur W. Logan, St. Joseph, Mo.; Corporal Everett C. Stugman, Sarlan, Ia.; John Bagley, Centralia, Mo.; Arthur Benhart, Taylor, Neb.; Gerald E. Harum, Sumner, Neb.; Joseph M. Osborne, Blair, Neb.

Zu denjenigen, bei welchen die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden konnte, gehören: Sergeant John Price, St. Louis, Mo.; William Duncan Briggs, Mount Leonard, Mo.; William J. Heinz, Bartles, Neb. Die Totalverlustliste weist mit Einschluß der obigen 23,070 Namen auf. Im Kampfe gefallen (mit Einschluß der 291 auf See) sind 4715 Mannschaften und Offiziere; ihren Wunden erlagen 1421; an Krankheit starben 1629; infolge von Unfällen und aus anderen Gründen gestorben sind 753; verwundet wurden 12,033; vermisst, einschließlich der Gefangenen, werden 2516.

Montagsverlustliste

Die heutige Verlustliste wurde in zwei Sektionen herausgegeben. Sektion 1 befaßt: Im Kampfe gefallen sind 51; im Gefecht vermisst 57; schwer verwundet 121; ihren Wunden erlagen 14; an Krankheit gestorben 5; bei 88 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden. Zusammen 336. Albert G. Pohlman, Edward, Neb., gehört zu denjenigen, die an ihren Wunden gestorben sind. Carl M. Wiseman, Ewing, Neb., gehört zu den Schwerverwundeten. Die Schwere der Verwundung konnte unter anderem nicht festgestellt werden bei: John Baker, Cresco, Ia.; John E. Connelly, Balfie Creek, Neb.; Rex A. Snyder, Cresco, Ia. Sektion 2 der Montags-Verlustliste weist 318 Namen auf. Im Kampfe gefallen sind 37 Mann; im Kampfe vermisst worden 54; schwer verwundet 117; ihren Wunden erlagen 13; an Krankheit gestorben sind 6; bei 90 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden; in Gefangenschaft geraten ist 1.

Im Kampfe gefallen ist auch Andrew Steenfish, Denison, Ia. Den Wunden erlegen ist unter anderem Fred L. Kirby, Elliott, Iowa. Zu den Schwerverwundeten zählen Corporal Frank Henry, Garwarden, Ia.; Corporal Harry C. Collette, Waterloo, Ia.; Charles W. Wilson, Altona, Ia.; Frank J. Maricic, 2524 26. Straße, Süd-Omaha, Neb. Zu denjenigen, bei welchen die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden konnte, gehören unter anderem: Sergeant Wilfred R. McKean, Wisner, Neb.; Corporal Cool Ray R. Bonn, Corning, Ia.; John R. Brown, Purdum, Neb.; Elmer A. Carlson, Stromsburg, Neb.; Merrill C. Armin, Labor, Ia. Marineverluste: Verlustliste: Im Kampfe gefallen 3; seinen Wunden erlagen 1; an Krankheit gestorben 1; im Kampfe verwundet 8; die Schwere der im Kampfe empfangenen Wunden konnte bei 8 nicht festgestellt werden; gefangen genommen 1.

Spanien übernimmt deutsche Schiffe

Madrid, 2. Sept.—Die spanische Regierung hat heute Nacht beschlissen, deutsche Schiffe, die in spanischen Häfen interniert sind, zu übernehmen, in Übereinstimmung mit Spaniens' Mitglieder Note an Berlin, wegen der Torpedierung spanischer Schiffe durch deutsche U-Boote.

Keine fremde Sprachen in Kirchen erlaubt

Norfolk, Va., 2. Sept.—Die Verteidigungsbehörde hatte Freitag Abend in einer abgeschlossenen Versammlung viele Gesuche um Erlaubnis des Gebrauchs fremder Sprachen in den Kirchen abgewiesen. Die Petitionen waren mit 2,000 Unterschriften versehen. Bei Resolution darf nur die englische Sprache gebraucht werden, so hat der Verteidigungsrat entschieden.

Amerikaner kämpfen auch in Belgien

Doormeezele wird von ihnen erobert; Juwigny und Umgegend von den Hanks besetzt und 600 Mann werden gefangen genommen

Französische Tanks leisten wirksame Hilfe

Britisches Hauptquartier, 2. Sept.—Zum ersten Mal kämpfen jetzt amerikanische Truppen auf belgischem Boden. Sie haben Doormeezele erobert und sich an anderen Punkten jener Nachbarschaft engagiert.

Juwigny genommen. Mit der Amerikanischen Armee in Frankreich, 2. Sept.—Das Dorf Juwigny ist nach hartnäckiger Gegenwehr von Amerikanern und Franzosen besetzt worden. Die Amerikaner sind über das Dorf zwei Meilen weit vorgedrungen und haben fast 600 Gefangene gemacht; außerdem wurde von ihnen beträchtliches Kriegsmaterial erobert. Der französische Befehlshaber General Mangin hat an den Befehlshaber der amerikanischen Truppen seine Gratulation für das tapfere Verhalten seiner Truppen geendet.

Die Trümmer des Dorfes Juwigny, das die Deutschen so hartnäckig verteidigten, liegt jetzt innerhalb der amerikanischen Geschützlinie. Das Dorf wurde bereits am Freitag genommen, doch wurde die Besetzung dieser Nachricht nicht gestattet. Östlich von Juwigny haben die Amerikaner das eroberte Gelände konsolidiert; amerikanische Artillerie dominiert die Umgegend. Die Deutschen dürften nicht sehr energischen Widerstand leisten, bis sie das gefährliche Gelände in der Umgegend von Neuville erreicht haben. An Wanderversicherungsfähigkeit und Kampfbereitschaft waren die Amerikaner dem Feinde überlegen. Doch erriethen sich die feindlichen Maschinengewehre als eine schreckliche Barriere gegen das Vorgehen der Amerikaner. Eine feindliche Granate fiel in einen Haufen Gefangener; fünf davon wurden getötet und eine große Anzahl verwundet. Die Amerikaner griffen alle die Ortschaft aus einer Richtung an, von wo aus sie nicht erwartet wurden. Ueber 225 Mann gerieten in Gefangenschaft. Die Zahl der gefallenen Feinde ist groß.

Vor zwei Tagen standen die Amerikaner anderthalb Meilen über Juwigny hinaus; die Deutschen aber waren nicht erschlagen, und der Kampf wogte hin und her, bis es den Amerikanern schließlich gelang, den Feind aus seinen Positionen zu werfen. Als die Amerikaner Donnerstag Nacht mit Unterstützung von Tanks gegen Juwigny vordrangen, standen die Deutschen hinter der westlich des Dorfes befindlichen Bahnhöhle. Freitags erhielten die Amerikaner Befehl, die deutsche Linie zu durchbrechen und auf jede mögliche Weise zu beunruhigen, während die Franzosen Verstärkungen gegen die Planke herbeiführten. Erst spät am Tage kam der Befehl, daß die Amerikaner angreifen sollten. Der Vorstoß brachte die Truppen über Juwigny hinaus, und um 9 Uhr Abends hatten die Amerikaner alle ihre Angriffspunkte erreicht. Ueber 600 Mann wurden gefangen genommen und zwei Feldgeschütze sowie eine große Anzahl Granatwerfer und Maschinengewehre erobert. Die Infanterie hat die Verfolgung des Feindes aufgenommen. Dreißig Tanks hatten sich an dem Angriff beteiligt. Es waren leichte französische Sturmwagen mit je zwei Mann Besatzung. Dieselben manövierten mit einer Schnelligkeit von 10 bis 11 Meilen per Stunde.

Angaben der Gefangenen zufolge sind zwei neue Divisionen an dieser Kampffront eingetroffen—die 238. von Heims kommend, und die 297., welche aus der Gegend von Metz herbeigeschafft wurde. Beide sind tüchtige Truppenverbände, aber auch die sind mit einem geheimnisvollen Schwere behaftet, das sie zum Rückzug zwingt. Sobald gegen sie energisch vorgegangen wird. Eine neue Art Sprengener ist von den Amerikanern eingeführt worden. Die Gefangenen bezeichnen es mit dem Ausdruck „verrücktes Feuer“. Andere sagen, daß sie infolge des mangelhaften Fliegerdienstes der Deutschen von ihrer eigenen Artillerie Feuer erhalten haben. Die Ueber-

legenheit der Flieger der Alliierten in dieser Gegend ist unbestreitbar. Einmal befanden sich 80 Flieger in den Lufthäfen. Das Wetter war klar, und ein Geschwader um das andere stieg auf.

Die amerikanische Linie in Loul Abschnitt wurde in der Nacht vom 31. August auf den 1. September einem starken Artilleriefeuer unterworfen; das feindliche Konzentrieren sich schließlich auf einen kleinen Abschnitt. Gegen 5 Uhr morgens unternahm etwa 200 Feinde einen Streifzug gegen die amerikanische Linie; der Feind wurde abgeschlagen, ehe es ihm gelang, die Gräben zu erreichen. Mehrere tote blieben auf dem Platze liegen. In den Vögeln wurde ein feindlicher Ueberfall ebenfalls abgeschlagen.

Hindenburg gratuliert dem Reichskanzler

Amsterdam, 2. Sept.—In seiner Geburtstagsgratulation an den Reichskanzler v. Hertling sagt Feldmarschall v. Hindenburg unter anderem: „Deutschland kämpft eine ererbte Schlacht. In immer erneuerten Angriffen versuchen unsere Feinde, einen erfolgreichen Durchbruch herbeizuführen; bis jetzt aber ist ihnen dieses nicht gelungen. Sie werden ihre erfolglosen Versuche weiter fortsetzen.“

Eine schwere Schlacht ist noch auszumachen. Das deutsche Volk weiß, was auf dem Spiele steht. Es weiß, daß auf dem Schlachtfelde Frankreichs und Flanderns die deutsche Armee den heiligen Boden des Vaterlandes verteidigt. Stürmische Auslassungen feindlicher Staatsmänner seien frei und offen dem Willen, uns zu betriegen und führen uns alle vor Augen, welches Schicksal Deutschland zu erwarten steht, wenn wir nicht in dieser Schlacht siegreich sind.“

Ich habe große Jubelhaft, daß das Vaterland vereint hinter den kämpfenden Truppen steht, um den Uebermut unserer Feinde zu brechen.“

Hertling über die Zukunft in Sorge

Amsterdam, Samstag, 31. Aug.—Reichskanzler v. Hertling hielt heute vor einer Delegation katholischer Studenten eine Rede, in welcher er die Berliner Depesche, in welcher der Kanzler über die Opfer und die Anforderungen, die der Krieg an Leben stellt, sprach und sagte, daß gegenwärtig außerdem Mangel an Nahrungsmitteln und Kleibern herrsche und man vielen Entbehrungen ausgesetzt sei. Er sei um die Zukunft besorgt.

Schiff torpediert, Mannschaft gerettet

Stockholm, 2. Sept.—Der norwegische Dampfer Bergsöhl wurde torpediert und versenkt. Nach eingehenden Berichten wurden 25 von der Mannschaft bei Cape Race an der südlichen Küste von Neufundland gerettet.

Weitere Pankestruppen in Wladivostok gelandet

Wladivostok, 30. Aug.—Amerikanische Truppen sind hier heute gelandet und haben sich den Alliierten, die in der Richtung von Subarobok und Jekusot kämpfen, angeschlossen.

Kind von Auto überfahren und getötet

Dorothy Craft, das 9-jährige Töchterchen eines Farmers von nahe Logan, Ia., wurde Samstag in Council Bluffs von einem Auto überfahren und tödlich verletzt, so daß es bald darauf verschied. Der Fahrer des Autos war Rev. B. F. Meter, Prediger der Methodistischen Kirche in Council Bluffs, welcher den Unglücksfall der Polizei meldete.